

## Streiken – sowas von 20. Jahrhundert?

Fast jedes Jahr aufs Neue kommt es zu bundesweiten Tarifverhandlungen der IG Metall für die Metall- und Elektrobranche. Und jedes Mal kann die IG Metall tausende von Arbeitenden für ihre Verhandlungen mobilisieren – dieses Jahr sind 750.000 MetallerInnen auf den Beinen gewesen. Das Ergebnis, welches in Bayern als Pilotabschluss für die 3,7 Mio Beschäftigten dieser Branche verhandelt wurde, wird von der Gewerkschaft als „fairer Kompromiss“ bezeichnet. Jedoch scheint er nur für die Arbeitgeberseite mehr als fair zu sein.

### „Ein guter Kompromiss für unsichere Zeiten“

Der neue Tarif sieht eine Lohnerhöhung von 5,6 % über eine Laufzeit von 20 Monaten vor. Doch was steckt wirklich hinter dem Ergebnis? Zum einen gibt es eine Friedenspflicht bis 2015. Das heißt, wenn es in diesen „unsicheren Zeiten“ der Krise zu weiter sinkenden Verkaufszahlen und Aufträgen kommt, müssen die Angriffe auf Löhne und Arbeitsbedingungen ohne Kampf hingenommen werden. Aber auch die zweistufige Tarifierhöhung und die zwei Nullmonate Mai und Juni sind nicht für alle Mitglieder so schmackhaft, wie die IG Metall es ihnen gerne machen würde. Denn die ursprüngliche Lohnforderung betrug fast das Doppelte. Und die Regulierung der Leiharbeit, die letztes Jahr wenigstens mit berücksichtigt wurde, fiel dieses Jahr völlig untern Tisch. Kein Wunder, dass der bayrische IG Metall-Bezirksleiter Jürgen Wechsler „die Tarifrunde an sich nicht schwierig“ fand. Schließlich wurde die Arbeitgeberseite mehr als übervorteilt.

### 100.000 Beschäftigte mehr oder weniger ...

Die knapp 100.000 Beschäftigten von VW sind von diesem Ergebnis ausgeschlossen. VW zögerte die Verhandlungen Anfang Mai hinaus, um das Ergebnis der Tarifverhandlungen in Bayern abzuwarten. Auch hier forderte die IG Metall ursprünglich 5,5 % für 12 Monate, gleichzeitig hofften sie auch vergeblich auf „ein ordentliches Angebot“ von der Konzernführung. Doch auch VW will so wenig wie möglich zahlen, schließlich wäre sonst ein erneuter Rekordgewinn wie 2012 von knapp 21 Mrd. Euro dieses Jahr nicht noch einmal möglich.

### Es ist mehr nötig

Die IG Metall könnte so viel mehr – sie hat genug organisierte und kampfbereite Mitglieder. Sie wählt jedoch den einfachsten Weg - die Sozialpartnerschaft. In solchen unsicheren Zeiten ist der Kampf

jedoch mehr denn je gefragt – denn es werden immer mehr Stellen gestrichen, Löhne gekürzt und Arbeitsbedingungen verschlechtert. Deswegen wäre es nötig, die Warnstreiks zu richtigen Kämpfen auszuweiten, um die Arbeitgeber wirklich unter Druck zu setzen. Außerdem sollten die Kämpfe branchenüberdeckend miteinander verknüpft werden, denn so kann z.B. die starke Metall- und Elektrobranche auch weniger gut organisierte Bereiche unterstützen und Verbesserungen für alle bewirken. Es könnte so den Unternehmensleitungen erschwert werden, die Arbeitenden mit besseren Verträgen gegen die mit schlechteren Verträgen auszuspielen.

### Arbeiten wie im 19. Jahrhundert

Anscheinend ist nicht nur Streiken 20. Jahrhundert, sondern auch die Arbeitsbedingungen in Deutschland. Zum Beispiel wurde vergangene Woche ein Tag bei Amazon in Bad Hersfeld und Leipzig für höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen gestreikt. Neben den unzähligen befristeten Verträgen gab es angeblich auch Arbeitsverträge für einen Tag (!) – wenn das nicht sogar noch arbeiten im Sinne des 19. Jahrhundert ist.

Auch der öffentliche Dienst in Deutschland hat in den vergangenen Wochen gestreikt. Und bis jetzt sind immer noch angestellte LehrerInnen auf den Straßen für eine bessere und faire Bezahlung. Ihre griechischen KollegInnen streiken seit mehreren Tagen gegen ein Streikverbot und weitere Kürzungen. Denn es sollen aufgrund des EU-Spardiktats weitere 15.000 Stellen, davon 10.000 Lehrerstellen, im öffentlichen Dienst gestrichen und Löhne weiter gesenkt werden.

### Und nun?

Wir sehen, es gibt noch genug ArbeiterInnen und Angestellte die bereit sind zu kämpfen, um ihren Forderungen wirklich Nachdruck zu verleihen. Jedoch können die Kämpfe nur an wirklicher Kraft gewinnen, wenn sie gemeinsam auf nationaler und internationaler Ebene geführt werden. Die Probleme sind nämlich überall dieselben: Stellenabbau, Lohnsenkung und miese Arbeitsbedingungen. Die Unternehmer sind uns ein ganzes Stückchen voraus mit ihrer weltweiten Vernetzung und deswegen heißt streiken im 21. Jahrhundert mehr denn je – zusammen kämpfen und gemeinsam gewinnen!

# Von Kollegen für Kollegen...

## **Standard? Nicht bei der CFM!**

Während jede „normale“ Firma für die Sommerzeit einen festen Stamm von Urlaubs- und Krankheitsvertretungen hat, löst die CFM das Problem der Urlaubsvertretungen mehr als unkonventionell. Sie beordert einfach massig Leiharbeiter. Nachdem die CFM sich so schön in ihrem letzten CFM-Kurier als hochmoderne und innovative Firma abgefeiert hat, könnte sie doch wenigstens die paar Mindeststandards einführen, wenn sie will, dass wir ihr diese Sprüche abkaufen.

## **Simsalabim**

Der Charité-Vorstand zaubert gern oder besser: lässt gern zaubern. Jedenfalls scheint er davon auszugehen, dass ganze Stationsauflösungen, Umzüge und Stationsverlegungen im laufenden Betrieb mal eben so zu stemmen wären. Ohne konkrete Infos versteht sich. Und so stehen verschiedene Androhungen ins Haus: Beispielsweise soll die 14A im CBF aufgelöst werden und was aus Station 13 im CVK wird, ändert sich auch je nach Gerüchtelage. Glauben die Schieber da oben etwa, es arbeitet sich besser im Unklaren? Wenn hier schon der totale Stationsverschiebewahnsinn herrscht, dann wollen wir wenigstens genauestens (und rechtzeitig!) darüber informiert werden! Es geht hier immerhin um Menschen und nicht um Kartoffeln!

## **Reality-Doku, aber so was von live!**

Die Nachrichten aus dem Vivantes-Klinikum gleichen einem Schildbürger-Streich. Da baut man 2011 drei weitere OP-Säle (insgesamt sind es nun 12) und stellt dann fest, dass dafür gar nicht genügend Betten vorhanden sind. Dann streitet man ewig über die Planung eines neuen Bettenhauses, welches man sich aber nicht leisten kann. Und dann kommt Anfang 2013 RTL und verspricht viel Geld, wenn sie im Vivantes ihre neue Doku drehen dürfen. Der Vorstand tut daraufhin alles, damit die KollegInnen ihre Rechte an Bild, Ton und allem anderen auf alle Zeit abtreten. „Man brauche doch das Geld für das neue Bettenhaus.“ Und dann wird ihnen das ganze wohl doch zu kriminell und man bläst die ganze Sache ab. Diese Aktion wird sie nun wohl noch teuer zu stehen kommen, denn die Produktionsfirma von RTL verlangt nun jede Menge Schadensersatz. Man darf gespannt sein, wie es in der nächsten Folge weitergeht...

## **Die CFM machts wies ihr gefällt**

Wer von uns kennt das nicht? Wir bekommen einen Schichtplan und auf einmal denkt sich die CFM, man sollte doch mal anders arbeiten gehen als es da steht. Dies ist nicht nur ein Problem in Mitte, Virchow oder Steglitz, sondern auch in der Eschenallee. Dort hat die CFM dieses Mal zugeschlagen. Es wurden Dienstpläne der Reinigung für Mai zu Ungunsten der KollegInnen geändert ohne den Betriebsrat zu informieren. Dieser hat dann mit einer einstweiligen Verfügung auf Unterlassung gedroht, wenn die geänderten Schichtpläne nicht rückgängig gemacht werden. Und wie von Zauberhand können die KollegInnen nun wie ursprünglich geplant arbeiten. Der CFM ist es egal, ob sie im Recht oder Unrecht ist, sie testet einfach

alles aus, wie weit sie es mit uns treiben kann. Doch das müssen wir uns nicht gefallen lassen!

## **Willkommen in Spandau!**

Die Charité ist mittlerweile bekannt für ihren Umzugswahn und weil's für die Stationen so „effizient“ ist, können die Umzugskartons ja auch an andere Bereiche weitergegeben werden. So soll z.B. das Chemie-Lager im CBF raus und in den Rohrdamm ziehen. Jedoch wissen wir spätestens seit dem Umzug des Feinlagers, dass die Arbeit hierdurch nicht optimiert, sondern völlig desorganisiert wird. Und die KollegInnen hat auch keiner gefragt, ob sie da hin wollen.

## **Sei arm! Sei obdachlos! Sei Berlin!**

Am 1. Mai wurde ein neues Mietengesetz eingeführt, welches den Vermietern viele neue Möglichkeiten zum Geldverdienen liefert. So kann der Vermieter einfach die Miete schnell mal um 15 % erhöhen und den Mieter leichter rausschmeißen. So kann man jetzt gekündigt werden, auch wenn die Miete pünktlich gezahlt wurde, aber man mit den Raten für die Kaution um zwei Monate im Rückstand ist. In Zukunft soll in ganz Deutschland bei Wohnungsräumungen das „Berliner Modell“ gelten. Das heißt, wenn ein Mieter aus der Wohnung auf die Straße geschmissen wird, kann der Vermieter alle seine Möbel und Wertgegenstände behalten und verpfänden. Das ist nur konsequent, denn wer keine Wohnung mehr hat, der braucht nach Ansicht der Miethaie ja auch keine Möbel mehr.

## **Du sollst ein Schwein sein in dieser...**

...CFM-Welt. Dies scheint zumindest der Plan der Horch- und Guck-Mitarbeiter der CFM zu sein. Nicht allein, dass die CFM-Chefs den Wachschrütern Aufpasser hinterherschicken, um zu kontrollieren, dass diese auch ja nicht in der Nacht schlafen. Sie lassen auch mit genauso viel Einsatz in den kalten Monaten kontrollieren, ob auch ja jeder Wachschrüter seine Menschlichkeit beiseiteschiebt und die schlafenden Obdachlosen rausschmeißt. So erwarten die Chefs offenbar von uns, dass wir die Ärmsten der Armen mit Füßen treten, die zuvor von ihren Freunden in der Immobilienbranche auf die Straße gesetzt wurden.

## **Totalabsturz**

Da staunte man nicht schlecht, als letzte Woche in vielen Teilen der Charité das Netz ausgefallen war und Krankentransporter und Pflegekräfte nicht an ihre Daten konnten. Während in regelmäßigen Abständen das Notstromaggregat für den Notfall geprüft wird, hat man bei der Computertechnik offensichtlich nicht mal drüber nachgedacht, eine Rückfallebene einzubauen. Ein Sicherheitsserver kam jedenfalls nicht zum Einsatz, so dass vielerorts nichts mehr ging. Da fragt man sich jetzt, ob nicht auf der Leitungsebene in letzter Zeit öfter mal das Netz ausgefallen ist und die Dateien nicht mehr wiederhergestellt werden konnten. Zumindest ließe sich dann erklären, weshalb in Sachen „Optimierung der Stationsabläufe“ das Rad neu erfunden wird.

**DIES IST DEIN FLUGBLATT. WENN DU WILLST, DASS DAS VITAMIN C ALLE KOLLEGINNEN GUT INFORMIERT, DANN HILF DABEI! WENDE DICH AN:**

**[flugblatt\\_charite@gmx.net](mailto:flugblatt_charite@gmx.net) , [www.sozialistische-arbeiterstimme.org](http://www.sozialistische-arbeiterstimme.org)**